

## High-Tech unter dem „Six-Pack“



**„Heb Dir bloß keinen Bruch“ – Dieser Spruch bezieht sich auf die realistische Gefahr für die Leistenregion, die mit einem ruckartigen Heben oder anderen ungünstigen Belastungen verbunden ist. Bei Leistenbrüchen handelt es sich um einen Riss („Durch-Bruch“) in der Bauchwand, in dessen Folge Teile der Eingeweide in den Leistenkanal hineinragen. Zusammen mit weiteren Formen wie Nabel- oder Narbenbrüchen werden sie unter dem Begriff der Hernie zusammengefasst. Am Diakoniekrankenhaus in Halle werden circa 250 Hernien pro Jahr operiert – seit April 2018 wird dabei das MILOS Verfahren angewendet.**

Bei einer so weit verbreiteten Operation gibt es auch eine entsprechend große Vielfalt der Methoden und Möglichkeiten. Je nach Befund und Situation werden diese entweder offen oder endoskopisch-minimalinvasiv durchgeführt, die Bruchstelle mit körpereigenem Gewebe – oder wie in den meisten Fällen mit einem Kunststoffnetz verstärkt. Und beständig arbeiten Forschungsmediziner\*innen an der Verbesserung der bestehenden Verfahren. Die Entwicklung verläuft dabei wie in anderen Bereichen auch immer mehr in Richtung Minimalinvasivität.

Seit April 2018 wird am Diakoniekrankenhaus Halle das MILOS-Verfahren als eine neuartige Methode für endoskopisch-minimalinvasive Hernien-OPs mit Einsatz von Kunststoffnetzen praktiziert. Dabei werden die Vorteile der minimalinvasiven „Schlüsselloch-Chirurgie“ mit denen der offenen Verfahren kombiniert.

Über einen Schnitt von nur drei bis fünf Zentimeter Durchmesser sowie zwei weitere sehr kleine von nur fünf Millimeter werden bei Vollnarkose eine Kamera und OP-Instrumente eingebracht. Mit den endoskopischen Instrumenten kann das Netz genau unter dem so genannten „Sixpack“, also zwischen dem Bauchfell und dem geschwächten Bindegewebe „ausgerollt“ und befestigt werden. Die Operation hinterlässt nur eine sehr kleine und kaum sichtbare Narbe.



*Oberarzt Dr. med. (Univ. Pécs) Viktor Nagy, Facharzt für Viszeralchirurgie, Zusatzbezeichnung spezielle Viszeralchirurgie, hat das MILOS-Verfahren (MILOS – mini or less open sublay) bei Hernienchirurgie in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Diakoniekrankenhaus Halle etabliert.*



**„Bei normalem Verlauf ist nach zwei Wochen sogar schon wieder Sport möglich.“**

*Dr. med. Viktor Nagy*

Verantwortlich für die Einführung dieser schmerz- und komplikationsarmen Technik am Diakoniekrankenhaus Halle ist Oberarzt Dr. med. Viktor Nagy. Er lernte das Verfahren am Hernienzentrum Fürth gründlich kennen, wo er zuletzt für mehr als zwei Jahre als Oberarzt und Zentrumschirurg in verschiedenen OP-Teams arbeitete. „Entscheidender Unterschied bei MILOS ist, dass wir das verstärkende Netz nicht innerhalb der Bauchhöhle, sondern außerhalb platzieren können.“ erklärt Dr. Nagy. Weil es keinen Kontakt des Netzes zur Bauchhöhle und den inneren Organen gibt, können Risiken minimiert und Komplikationen besser verhindert werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Operation und die nachoperative Behandlung insgesamt nur noch vier bis fünf Tage in Anspruch nehmen, erläutert Dr. Nagy weiter. „Bei normalem Verlauf ist nach zwei Wochen sogar schon wieder Sport möglich.“

Trotz dieser deutlichen Vorteile ist die MILOS-OP nicht für alle Fälle geeignet. Notfälle mit Einklemmungen oder besonders große Hernien müssen nach wie vor klassisch und offen operiert werden. [JW]



Seit Februar 2019 führt die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie das Siegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ der Deutschen Herniengesellschaft (DHG) und ergänzt damit das bereits bestehende Angebot der Praxis für Chirurgie, Orthopädie und Fußchirurgie in der Poli Reil, das seit 2016 dieses Siegel führt. Dort werden ausgewählte Eingriffe bei Nabel- und Leistenhernien nach entsprechender Indikation ambulant versorgt. Patienten ist es unter entsprechenden gesundheitlichen Voraussetzungen und häuslicher Betreuung möglich, noch am Tag der OP wieder entlassen zu werden. Seit November 2018 werden diese ambulanten Eingriffe in Kooperation mit dem Diakoniekrankenhaus am Standort Mühlweg 7 durchgeführt.